

Die Blogs

8.-10.2. Iguazu

Sonntag: Nach dem Frühstückskaffee und dem Einchecken im Hostal fahren wir zu den Wasserfällen hinaus und gehen zuerst den Camino inferior, der uns mehrere tolle Ausblicke auf die herabstürzenden Wassermassen bietet. Wir lassen uns auch zur Isla San Martin übersetzen, wo man noch näher an die schäumenden und spritzenden Wassermassen herankommt. Auch von dem oberen Weg hat man sehr eindrucksvolle Blicke auf die verschiedenen Wasserfälle. Der Höhepunkt stellt der Teufelsfall dar, wo die größte Wassermenge in einem Dreiviertelrund hinabstürzt. Ein kleines Bad im Fluss erfrischt uns ebenso wie die Dusche am Abend im Hostel. Gleich brechen wir noch zur Nachtfahrt auf dem Iguazu auf.

Auch heute treffen wir wieder eine ganze Reihe deutscher Reisender, mit denen wir etwas schwatzen, und mich spricht ein Argentinier auf mein WJT-T-Shirt an, der sowohl 2005 in Köln als auch 2008 in Sidney war.



Montag: Nach der langen Nacht mit dem späten und fulminanten Essen lassen wir es gemütlich angehen und sitzen lange auf der Terrasse der Jugendherberge beim Kaffee. Dann fahren wir über Foz zum brasilianischen Park, wo uns ein richtiger Regenwaldregen überrascht und wir ziemlich nass werden. Trotzdem genießen wir den wirklich tollen und besseren Blick auf die Teufelschlucht. Auf dem Rückweg kürzen wir, indem wir am Kreisverkehr aussteigen und mit viel Glück vom nächsten vorbeifahrenden Bus mitgenommen werden. Abends sehen wir uns noch das Dreiländereck mit der Einmündung des Iguazu in den Parana an.



7.2. Resistencia – Hauptstadt des feuchten Chaco

Bei der Anfahrt auf die Stadt, die im mittleren Norden Argentiniens an der Grenze zu Paraguay und am Parana liegt, wird mir die Größe und Flachheit des Landes bewusst. Wir befinden uns jetzt im feuchten Chaco – hier hat es in der Nacht auch heftig geregnet – und sind seit Mendoza, das nur auf 700 m liegt, etwa 1500 km gefahren. Auf der anderen Seite waren wir von Mendoza aus in etwa 150 km Entfernung auf Höhen von knapp 4000 m.

Der Tag ist schwül-heiß und nachdem wir den Weg in die Innenstadt zurück gelegt haben – 15 Quadras in die eine und 20 Quadras in die andere Richtung – entspannen wir uns auf der Plaza, wo es viele Bäume und Springbrunnen gibt. Danach machen wir einen kleinen Stadtrundgang und sehen uns einige der im Stadtgebiet verstreuten Skulpturen an. Der Rückweg am Nachmittag ist so schweißtreibend, dass wir uns im Busbahnhof wieder duschen und dann den Tag gemütlich mit den Vorüberlegungen für Iguazu ausklingen lassen.



6.2. Cordoba – oh welche Schmach

Die Stadt ist wirklich von kolonialen Bauten geprägt. Wir sehen uns in der Stadtmitte um, gehen in mehrere Kirchen, wandern durch die Fußgängerzone und rasten in einem Park mit See am Stadtrand. Danach besuche ich das Kunstmuseum, in dem eine Ausstellung mit Drucken von Goya und Dali stattfindet, und gehe auch in das naturwissenschaftliche Museum, das im 19. Jhd. maßgeblich von Deutschen mit aufgebaut wurde.



Schon bei der Einfahrt am Morgen und dann wieder bei der Ausfahrt fallen mir die enormen Felder auf, die sich links und rechts der Straße erstrecken. Hier in der zentralen Sierra wird mit einem enormen Maß an Bewässerung Gemüse und Obst angebaut.

5.2. Mendoza

Nach einem gemütlichen Vormittag im Hostel mit netten Unterhaltungen gehen wir in die Stadt und steigen auf die Terrasse der Stadtverwaltung, von der man einen tollen Rundblick auf die Stadt und das Umland hat. Auf der einen Seite gibt es flaches Land, auf der anderen Seite die Berge und die Stadt selber ist die grünste der bisherigen Reise. Wir sitzen eine Zeitlang in einem Straßenkaffee, auf der Plaza de Independencia und gehen auch noch in den großen Park im Osten der Stadt. Zum Abschluss trinken wir ein Bier im Hostel und schwätzen mit Sarah aus Mannheim und Heinz.



3.-4.2. Ausflug zum Aconcagua

Dienstag: Ich hole das Auto während Ute mit Heinz aus Hamburg, der in unserem Alter ist, ein Schwätzchen hält. Dann starten wir in die Berge und fahren an einem schönen Stausee vorbei. In Uspallata machen wir eine kleine Rast und kaufen unsere Verpflegung. Danach geht es aufwärts bis zum Tunnel, der durch die Berge nach Chile führt. Dort geht auch die alte Passstraße ab, die durch den Übergang mit der Statue des Christo Redemptor gekrönt wird. Nach einem Kakao im Hostel, das als Torbogen über die Straße gebaut ist, suchen wir uns eine Übernachtungsstelle in der Nähe der Einfahrt zum Aconcagua-Park.



Mittwoch: Nach einer kalten Nacht im Schlafsack, in der wir auch den tollen Sternenhimmel bewundern, fahren wir zum Lago de Horcones. Von dort machen wir eine vierstündige Wanderung in Richtung auf den Aconcagua und genießen die Berglandschaft. Bei der Rückfahrt über die Nordstrecke haben wir nochmal einen tollen Blick auf die Bergkette um den höchsten Berg Südamerikas. Den Abend verbringen wir dann bei einem Salatteller und einem Bier im Hostel, wo wir uns auch mit Heinz aus Hamburg unterhalten.



2.2. Mendoza

Wegen einer totalen Buspanne stehen wir von 1:30 Uhr bis 5:30 Uhr in der Nähe von Rio Cuarto an einer Tankstelle, wo wir von einem anderen Bus aufgelesen werden, und kommen erst mittags in unserem Zielort an. Nachdem es am Vorabend noch saftige Weiden, Büsche und Bäume gegeben hat, wird die Landschaft vor Mendoza wieder steppenartiger. Wir sehen auch Weinanbau, Avocados und andere Früchte und die Sonne brennt wieder vom Himmel.

Der Tag in der Stadt ist wirklich nett. In fast allen Straßen gibt es hohe Bäume, die ein vollständiges Dach bieten, unter dem es sich angenehm gehen lässt. Zwar gibt es auch hier keine großen Sehenswürdigkeiten, aber man kann einen Tag ganz angenehm verbringen. Abends machen wir uns einen wunderbaren Salatteller und trinken Wein aus Mendoza. Um 21:00 Uhr ist es noch 32 Grad warm. Im HI Mendoza International ist es sehr gemütlich.





1.2. Zurück in Argentinien: Rosario

Nach einer Nachtfahrt über die Grenze und die beiden Flüsse (Uruguay, Parana) kommen wir sehr früh in Rosario, dem Geburtsort Che Guevarras an. Wir machen einen Stadt- und Flussrundgang und halten uns lange in einem Park auf, da alle Museen geschlossen sind und auch sonst nicht viele Sehenswürdigkeiten zu besichtigen sind.



30.1.-31.1. Montevideo

Freitag: Die Nacht in der Herberge ist sehr unruhig, da in der Cafeteria noch eine Party stattfindet und noch spät weitere Gäste einquartiert werden. Da es auch hereinregnet und uns der Preis zu hoch ist, wechseln wir die Unterkunft.

Bei unserem allgemeinen Stadtrundgang sehen wir viele Stadtteile, die alle sehr nett sind. In den Straßen gibt es fast immer Bäume an den Seiten, die dann aber das Pflaster der Bürgersteige aufreißen. Die Stadt ist insgesamt eher provinziell, die Häuser oft noch aus der goldenen Zeit des vorigen Jahrhunderts und zumeist nicht so hoch. Leider sind sie oft nicht sehr gut erhalten. An der Küste stehen dann viele hohe Wohnhäuser mit Blick aufs Meer.



In der Stadt liegen viele Parks und Sportflächen, wo es heute auch Karnevalsveranstaltungen gibt. In der Stadt sieht man viele Wohnungslose herumsitzen, die wohl dort akzeptiert werden und sich auch in der Kirche aufwärmen dürfen. An der Plaza de Independencia stehen einige monumentale Bauwerke z.B. ein sehr hohes Wohn- und Geschäftshaus aus Beton, das Anfang des 20. Jahrhunderts mal das höchste der Welt war.

Samstag: Heute machte die Stadt insgesamt einen freundlicheren Eindruck, da die Sonne schien, es in der Innenstadt einen Trödelmarkt gab und es insgesamt belebter war. Wir haben uns noch ein wenig

umgesehen und sind dabei ständig von Kreuzfahrern begleitet worden. Nach einem Mittagessen mit Salaten und Tartes sind wir mit dem Bus zum Busbahnhof gefahren, um unsere Nachtfahrt nach Rosario anzutreten.



27.1.-29.1. Buenos Aires

Dienstag: Wir sind morgens früh angekommen und haben uns eine Unterkunft in einem originalen Hotel besorgt (Die Dusche ist wie so oft ohne Abtrennung mit im Bano.) Dann haben wir uns etwas das Stadtzentrum angesehen, sind nach La Boca gefahren und haben in einer Tangokneipe ein Bier getrunken. Eine der Tänzerinnen hat mich dann aufgefordert und Ute meinte, ich hätte keine schlechte Figur gemacht, obwohl ich nur schlappen anhatte. Abschließend sind wir noch im alten Hafen gewesen, der sehr schön für Gastronomie und UNI hergerichtet wurde, und haben den Präsidentinnenpalast und die Kathedrale besichtigt.



Mittwoch: Prachtstraßen und Plätze besichtigt – alte Häuser und Confiterien bewundert – einen Reiseleiter von Montevideo gesucht, den es aber nirgendwo gibt, obwohl man welche von allen Ländern Europas hat – renoviertes Hafengebiet und ökologisches Reservat besucht – Tango auf der Straße gesehen – Argentinisches Tageblatt gelesen



Donnerstag: Wir gehen gemütlich nach San Telmo, wo es viele Antiquitätengeschäfte und einige nette Gassen gibt. Hier stimmt der Vergleich mit Paris auf jeden Fall.

An der Plaza Dorrego treffen wir noch Mal Silke und Claudia, mit denen wir am Vorabend chinesisch gegessen hatten. Ute und Silke kennen sich schon von Lima, und das war vielleicht ein Hallo, als die beiden sich gestern wiedererkannten – nach ca. 20000 km!!! Trifft frau sich zufällig in einem Lokal in Buenos Aires.

Dann lasse ich mich noch barbieren und wir gehen zur Herberge zurück. Nachmittags fahren wir mit dem Schiff über den Rio de la Plata nach Carmelo in Uruguay.



24.1.-26.1. Ferienwohnung in Claromeco an der Atlantikküste südlich von Buenos Aires

Samstag: Wir kommen gegen 8:00 Uhr in dem beschaulichen Ort Claromeco an, aber alle Hostals und Hotels sind ocupado. Nach langer Suche beziehen wir um 11:00 Uhr eine Ferienwohnung, kaufen gesunde Lebensmittel und Getränke ein und gehen dann mal erst zum Strand, an dem es sich aushalten lässt. Nach einem italienischen Mittagessen und einer Siesta gehen wir wieder zum Strand und genießen die Sonne. Abends gibt es einen kleinen Regen, so dass es schön abkühlt. Wir sitzen in der Tür unserer Wohnung und sehen den davoneilenden Autos zu. Und dann gibt es auch noch ein richtiges Gewitter: toll ein festes Dach über dem Kopf zu haben!!!



Sonntag: lange schlafen – Strandspaziergang – Erholung – Urlaub im Urlaub



Montag: noch ein Strandtag – gut, dass wir durch den Bookexchange noch was zu lesen haben – heute Abend geht es nach Buenos Aires



23.1. Bahia Blanca – Tres Arroyos

Wegen der Panne kommen wir erst mittags in Bahia Blanca an. Die Stadtdurchfahrt schreckt uns so ab, dass wir direkt nach Tres Arroyos weiterfahren. Wir trinken einen Kaffee und ein Bier im total neuen Busbahnhof und müssen dann doch noch auf den Bus warten. Es gibt jetzt die Zeit von Buenos Aires (- 3 Std). Um 18:30 Uhr sind wir im Busbahnhof von Tres Arroyos, wo aber erst morgen wieder ein Bus fährt. Also suchen wir uns ein Hotel – das Einzige? – und duschen erst mal wieder. Mit fast 40 Grad haben wir richtig subtropische Temperaturen. Das Omelette und der Salat waren mal wieder reichlich.



20.-22.1. Bariloche

Dienstag: Durch technische Probleme bedingt kommen wir erst um 13:00 Uhr in San Carlos de Bariloche an, das sehr schön am See liegt. Wir quartieren uns in der Jugendherberge ein und erkunden die Stadt, die einige Einkaufsmöglichkeiten und viele Freizeitangebote hat. Abends essen wir selbstzubereiteten Salat und trinken einen Wein.



Mittwoch: An der Abzweigung des Cicuito Chico leihen wir uns zwei Mountainbikes und verbringen den Tag mit einer wunderschönen Rundfahrt um einige der Seen des Gebiets. Es ist den ganzen Tag sehr heiß, wir können in den klaren Wassern schwimmen gehen und trinken im Schweizer Dorf einen Kaffee. Abends gibt es Nudeln mit Tomaten-Oliven-Soße. Ein wunderschöner Urlaubstag.



Donnerstag: Wir machen noch einen gemütlich Stadtrundgang, besuchen das Museum zur patagonischen Geschichte, trinken Kaffee mit einem ganz tollen Stück Schokoladentorte und machen uns als Mittagessen einen leckeren Nudelsalat mit Tomaten und Tunfisch. Gegen 17:30 Uhr beginnt dann die Fahrt in Richtung Bahia Blanca. Dabei passieren wir eine tolle Landschaft: karge Höhen, glasklare Flüsse und Seen, grüne Täler. Leider endet die forsche Fahrt um 21:30 Uhr erst einmal auf offener Strecke wegen eines Motorschadens. Mal sehen, wann es weiter geht. Ein junger Mann spielt zum Zeitvertreib Gitarre. Fünf Stunden später ist ein Ersatzbus? da aber unser Bus wird repariert. Als es dann weitergeht (2:30 Uhr), bedient uns der Busbegleiter mit dem Abendessen.

Interessanterweise ist das jetzt schon die zweite Buspanne in Argentinien, was uns vorher nicht passiert war. Heute fällt mir nochmal auf, dass seitlich von allen Straßen Zäune stehen, damit die Tiere nicht auf die Straße laufen. Das sind ja riesige Strecken.



17./18.1. Puerto Madryn und die Insula Valdez und Trelew

Samstag: Nach dem süßen Frühstück machen wir einen Stadtrundgang. Der Ort ist stark durch den Sommertourismus und die Walbeobachtungsmöglichkeiten geprägt. Es ist sehr sonnig aber auch immer etwas windig.



Mittags fahren wir mit dem Leihwagen zur Peninsula Valdez und können so in Ruhe Seeelefanten, Seelöwen, Pinguine und Seeleoparden beobachten, und dies aus sehr großer Nähe. Auch laufen uns mehrfach die süßen Gürteltiere über den Weg. Die Landschaft ist schon recht eintönig, es ist eben eine wüstenähnliche Gegend mit ein paar grünen Einstreuungen. Abends sind wir dann in Puerto Piramides, gönnen uns einen Wein und übernachten im Auto



Sonntag: Gegen 6:00 Uhr geht die Sonne auf und ich habe so kalte Füße, das ich lieber etwas herumlaufe. Dann setzen wir uns an den Strand in die Sonne, frühstücken unser Grünzeug, trinken einen Kaffee und fahren noch zum Seelöwenaussichtspunkt in der Nähe von Puerto Pyramides, wo wir die ein-

zigen Besucher sind. Nach der Rückfahrt beziehen wir unsere Betten und schlafen eine Stunde im Sand am Strand. Der Besuch im Ecomuseum ist recht nett. Dann gibt es nochmal ne leckere Pizza zum Abendessen.



Montag: gemütlicher Tagesanfang im Hostal – Fahrt nach Trelew – im paläontologischen Museum stehen mehrere tolle Dinosaurierskelette – es wird die Erdgeschichte sehr anschaulich dargestellt – dann fahren wir zum Playa Union und verbringen einen sehr schönen Strandtag – abends geht es weiter nach Bariloche



16.1. Comodoro Rivadavia

Nach unserer Ankunft sehen wir uns in dieser Hafen- und Ölstadt etwas um. Das Innere der Kirche ist angenehm schlicht und es gibt eine Schönstattkapelle, in der einige wenige Gläubige, Nonnen und in Priester beten. Die Stadt ist sehr nüchtern. Nach dem leckeren Frühstück gehen wir zu Fuß in den Vorort, wo sich das Erdölmuseum befindet. Dieses ist aber wegen der Erkrankung des Aufsehers geschlossen!!! Wir sehen mehrere Windkraftanlagen, die ersten in Südamerika. Der Strand im Ort bietet auch keine Aufenthaltsmöglichkeiten. Wir sind froh, dass wir um 14:00 Uhr wegkommen. Die leicht hügelige Strecke zeigt uns den leicht bewachsenen Wüstenoden (La Pampa). An den Straßenseiten gibt es durchgängig niedrige Schutzzäune, damit die Schafe und die Wildtiere nicht darüber laufen.



Monika hat mir die Mitteilung der Frachtschiffagentur über die „Verspätung“ meines Schiffs geschickt. Da ich jetzt erst am 18.2. von Santos abfahren kann, haben wir für die Wunschorte in Argentinien noch genügend Zeit. In Puerto Madryn, wo wir gegen 20:00 Uhr ankommen finden wir eine sehr sympathische Unterkunft und ich esse mir endlich mal ne Pizza.

14.1.-15.1. El Calafate / Perito Moreno

Mittwoch: Wir stehen früh auf, frühstücken zügig und gehen zum Busbahnhof, wo wir die Weiterfahrt noch nicht organisiert bekommen. Deshalb fahren wir zuerst einmal mit einem Tagesausflug zum Gletscher und sehen zu, was sich am Nachmittag ergibt. Da wir nicht genügend Peso haben, zahlen wir den Naturparkeintritt in Dollar, was einen erheblichen Aufschlag bedeutet. Zuerst gehen klettern wir etwas herum, während die meisten Mitfahrer eine Bootstour machen.



Die drei Stunden auf der Halbinsel gegenüber dem Perito Moreno sind eine tolle Zeit und vergehen wie im Fluge. Dieser Gletscher schiebt sich wieder einmal aus seinem Tal in den Lago Argentino und sperrt dabei den kleineren Arm ab, so dass er sich um mehrere Meter aufstaut. Gleichzeitig kalbt er sehr ausführlich und wir haben auch einige Abbrüche beobachtet und gefilmt. Nach etwa fünf Jahren bricht dann der Damm und eine große Welle breitet sich über den ganzen See aus. Nach der Rückkehr ziehen wir mit viel Mühe Geld, kaufen unsere Fahrkarten für den anderen Tag nach Comodoro Rivadiva, buchen ein Zimmer im Hostal und gehen in einem Grillrestaurant Buffet essen.



Donnerstag: gemütlicher Vormittag mit Frühstück und Internet im Hostal – Daniel und Friederike aus Düsseldorf, die in Köln studieren, wohnen auch hier und fahren mit dem selben Bus nach Rio Gallegos – dort in die Stadt, die aber nichts bietet – heute essen wir nur gesund und trinken ein eiskaltes Bier – abends fahren wir nach Comodoro Rivadavia

